

Medienmitteilung zum 5. Schweizerischen NATUR Kongress
vom 12. Februar 2010 im Musical Theater Basel – Sperrfrist bis 12.2.10 17 Uhr

Nationaler NATUR Kongress in Basel

Die Schweiz muss Biodiversität besser schützen

In Basel forderten über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 5. Nationalen NATUR Kongresses Bundesrat und Parlament auf, eine griffige Biodiversitätspolitik für die Schweiz zu beschliessen und umzusetzen. „Die Biodiversität ist kostbar, überlebenswichtig und bedroht – nicht nur weltweit, sondern auch im Inland“, heisst es in der Erklärung, die zum Kongress erschien. Die bisherigen Instrumente allein könnten den Verlust wertvoller Lebensräume und seltener Arten nicht stoppen. „Es ist höchste Zeit, eine Trendwende einzuleiten“, sagte Claude Martin, Präsident der breit abgestützten NATUR Trägerschaft.

Basel, 12. Februar 2010 – Über 700 Fachleute aus Verbänden, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Bildung trafen sich zum 5. Nationalen NATUR Kongress in Basel. Der Jahreskongress für Natur und Nachhaltigkeit wurde von Andreas Moser, Redaktionsleiter der Sendung NetzNatur bei SF TV, moderiert und widmete sich zum Auftakt des Internationalen UNO-Jahres der Biodiversität dem Thema „Biodiversität – unsere Zukunft“.

Die Anwesenden drückten die Erwartung aus, dass die in Ausarbeitung begriffene Biodiversitätsstrategie Schweiz konkrete Ziele und griffige Massnahmen festlegt und die Mittel zu deren Umsetzung definiert. Diese müssen der Bedeutung der Biodiversitätserhaltung angemessen ausfallen. Die Biodiversität (Vielfalt der Lebensräume, Arten und Gene) ist für die Menschen von existentieller Bedeutung. Die gesamte Wirtschaft – von der Land- und Forstwirtschaft über Jagd und Fischerei, die produzierende Wirtschaft (z.B. Chemie, Lebensmittel) bis hin zum Tourismus – profitiert von der Artenvielfalt, intakten Landschaften und Ökosystemen.

Hauptsponsor



Sponsoren



Medienpartner



Tourismuspartner

Klimaschutz

Kommunikationspartner

Trägerschaft



Abgesehen vom Nutzen der Biodiversität für den Menschen, hat dieser auch ein ethisches und kulturelles Interesse an deren Erhaltung. Weltweit nimmt die Biodiversität in dramatischem Ausmass ab, aber auch in der Schweiz reichen die bisherigen Anstrengungen nicht aus, um den Verlust an wertvollen Lebensräumen und an Beständen bedrohter Tier- und Pflanzenarten zu stoppen. Das Internationale Jahr der Biodiversität soll deshalb eine Trendwende einleiten.

Dieses zentrale Fazit zog Claude Martin, der Präsident des breit abgestützten NATUR Beirats, zum Abschluss des 5. Schweizerischen NATUR Jahreskongresses im Musical Theater Basel. Der wiederum ausgebuchte Kongress setzte folgende fünf Prioritäten:

1. Das Internationale Jahr der Biodiversität muss genutzt werden, um das **Bewusstsein** von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik über **die zentrale Rolle der Biodiversität in unserem täglichen Leben zu verbessern**. Insbesondere gilt es zu zeigen, wo der dringendste Handlungsbedarf liegt, und mit welchen Mitteln die Defizite der Schweiz bei der Sicherung und Förderung der Biodiversität behoben werden sollen.
2. Die Biodiversität muss in der **Bildung und Beratung** einen hohen Stellenwert erhalten. Ausreichendes Grundwissen zur biologischen Vielfalt, wie die Kenntnis von Tier- und Pflanzenarten und Lebensräumen, gibt erst die Fähigkeit, Entwicklungen und Konsequenzen des menschlichen Handelns auf die Biodiversität zu beurteilen. Dieses Wissen muss auf allen Schulstufen vermittelt werden, vom Kindergarten über die Primar- und Sekundarstufe bis zu den Mittel-, Berufs- und Hochschulen. Entscheidend ist aber auch die konstante Weiterbildung zur Berücksichtigung neuer Erkenntnisse.
3. Die durch den Bund in Ausarbeitung begriffene **Biodiversitätsstrategie** muss die Defizite aufgreifen, klare Ziele festlegen, Verantwortliche bezeichnen, Termine für die nötigen Massnahmen nennen und die zur Umsetzung nötigen Mittel fordern. Die aus den übergeordneten Zielen der Strategie abgeleiteten Aktionspläne müssen in konkrete Verbesserungen des ökologischen Ausgleichs **im Kulturland** münden (Qualität auf ausreichender Fläche), den naturnahen **Waldbau** sichern (zum Beispiel mit deutlicher Erhöhung des Totholzanteils), den Schutz der **Biotope** von nationaler Bedeutung wirkungsvoll verbessern (Erhöhung des Mitteleinsatzes) prioritäre **Tier- und Pflanzenarten** mit Artenförderungsprogrammen gezielt unterstützen und die **Natur im Siedlungsraum** fördern.
4. Die Sicherung und Förderung der Biodiversität kann im neuen Jahrzehnt nur gelingen, wenn alle Sektoren ihre **Verantwortung wahrnehmen**. Die öffentliche Hand (insbesondere mit der Siedlungs- und Infrastrukturplanung) ist genauso gefordert wie Wald- und Landwirtschaft, Wissenschaft und Bildung, der Tourismus, die übrige Wirtschaft und der weltweite Handel. Der ökonomische, ethische und kulturelle Wert der Biodiversität muss bereits in der Konzeptionsphase von Projekten mitberücksichtigt werden, um kaum mehr korrigierbare Schäden zum vornherein auszuschliessen. Vorschriften, Anreize und Lenkungsabgaben durch die öffentliche Hand sowie die Eigeninitiative von Wirtschaft und Bevölkerung – zum Beispiel durch den verstärkten Konsum biodiversitätsfördernder Produkte – müssen sich sektorübergreifend ergänzen.

5. Neue Instrumente für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität sind nötig. Dazu gehören eine Prüfung der Auswirkungen jeglichen Handelns auf die Auswirkungen auf die Biodiversität – bei Gesetzen und Krediten ebenso wie bei neuen Produkten und Projekten – und eine Reihe von Leuchtturm-Projekten für die Förderung der Biodiversität im ganzen Land.

Die NATUR ist die führende Schweizer Plattform für Natur und Nachhaltigkeit. Sie wird von einem breit abgestützten Verein aus 24 Organisationen, Institutionen, Kantonen und Bundesämtern getragen. Jährlich veranstaltet sie einen Kongress, eine Messe, ein Festival und 2010 erstmals die NATUR Gala, in deren Rahmen der „Prix NATURE – Der Schweizer Nachhaltigkeitspreis“ verliehen wird. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.natur.ch. Die Website informiert ebenfalls über die Parallelveranstaltungen NATUR Gala, NATUR Messe und NATUR Festival.

Auskünfte

Medienkontakte: Isabelle Flury, Tel. +41 79 430 52 38, isabelle.flury@ecos.ch und
Francesca Giardina, Tel. +41 79 756 22 61, francesca.giardina@ecos.ch

Präsident des NATUR Beirats: Claude Martin, Tel. +41 79 254 31 49, claudio.martin@bluewin.ch

Leiter der NATUR Geschäftsstelle: Daniel Wiener, Tel. +41 61 205 10 10, daniel.wiener@ecos.ch

Bilder vom NATUR Kongress 5/10

Hochauflösende Bilder zum Download finden Sie ab 13.30 Uhr unter www.natur.ch/medien

NATUR Kongress 6/11 am 11.2.2010

Bitte vormerken!

Der 6. nationale NATUR Kongress findet am Freitag, 11. Februar 2011 in Basel statt. Das Jahresthema lautet: „Natur und Konsum“